

Junge Musiker berührten mit romantischer Sinfonik

Abschlusskonzert der Orchestertage Bielefeld 2008

Bielefeld (uj). Von Karlsruhe bis Kiel, von Weimar bis Paris - so weit reichte in diesem Jahr der Radius, dem die Teilnehmer der Orchestertage Bielefeld entstammten. Wie stets hatten 50 engagierte junge Musiker und Musikerinnen unter erfahrener Anleitung ein anspruchsvolles Konzertprogramm erarbeitet, das beim Abschlusskonzert in der Rudolf-Steiner-Schule keinen Zweifel am hohen Niveau aller Ausführenden aufkommen ließ.

Binnen kürzester Zeit war es den Dozenten und Dirigent Norbert Koop gelungen, die Musiker zu einem homogenen Klangkörper zu formen, der mit Antonin Dvoraks Konzert für Violoncello

und Orchester h-Moll und Franz Schuberts Sinfonie Nr. 8 C-Dur zwei Meilensteine der romantischen Sinfonik zum Besten gab.

Mit Sebastian Foron als Solist empfahl sich zudem ein aus der Region stammender junger Cellist, der Dvoraks Cellokonzert in leidenschaftlicher Klangrede und gewürzt mit theatralischer Gestik und Mimik interpretierte. Foron entlockte seinem 1720 von Claude Pierray erbauten Instrument betörende Vibrati in den Kantilenen und entfaltete im leidenschaftlichbewegten Spiel eine Vielfalt an Registerfarben und Ausdrucksnuancen. Kongenial mit dem Orchester und speziell im empfindsamen Dialog mit Flöte, Horn und Klari-

nette erwies sich Foron als Interpret, der stets die Balance von Virtuosität und Intimität des Werks bewahrte, dessen Spiel aber gleichwohl von großer emotionaler Durchzeichnung gekennzeichnet war. Den verdienten Applaus goudierte er mit der Sarabande aus Bachs sechser Suite.

Im zweiten Teil brillierte das Orchester im Schubertschen Viertsätze mit einer hochdifferenzierten Schichtung der rhythmischen und motivischen Ebenen, auf dass sich die doppelbödig Mehrdeutigkeit der Sinfonie aufs Schönste entfalten konnte. Alles in allem ein Konzertgenuss, der Dank hoher Musikalität und technischem Können in Erinnerung bleibt.